

Università di Pisa – WiSe 16/17

Mein Erasmus-Aufenthalt hat Anfang September begonnen. Leider habe ich zu kurzfristig gebucht, Flüge wären zu teuer gewesen, deswegen ging es mit dem Nachtzug aus München in ca. 14 Stunden nach Florenz und von dort nach Pisa in einer Stunde. Dort angekommen habe ich mich auf dem Weg zum Hostel Pisa in der Nähe vom Bahnhof gemacht, wo ich bereits ein Bett für fünf Tage gebucht habe. Nach einer Wohnung für das Semester in Pisa habe ich bereits einige Monate zuvor im Internet auf Seiten wie <http://www.bakeca.it/> oder <http://www.subito.it/> gesucht, jedoch fällt es schwer eine Wohnung für nur 5-6 Monate zu finden, da viele Vermieter ausdrücklich keine Erasmus-Studenten wünschen oder generell nur für längere Zeiträume vermieten.

Am ersten Tag habe ich mich direkt zur Immatrikulation zum zuständigen Department begeben und meinen Studentenausweis sowie weitere Unterlagen erhalten. Da ich Mitglied bei den Jungen Europäischen Föderalisten Göttingen bin, habe ich Kontakt mit dem Kreisverband in Pisa in Verbindung gesetzt und somit bereits einige neue Freunde kennenlernen können. Die Universität Pisa hat mir bereits eine Liste mit Kontaktpersonen im Rahmen des Buddy-Programms zugeschickt, doch leider habe ich keine Antworten erhalten und musste mich weitestgehend eigenständig organisieren.

In den folgenden Tagen habe ich das Büro des Erasmus Student Network besucht und dort weitere Informationen erhalten. Außerdem habe ich mir eine ESN-Karte für 10€ gekauft, die bei verschiedenen Partnern Rabatte gewährt. Als ich meinen Aufenthalt im Hostel um ein paar Tage verlängert habe, hat sich die Karte bereits ausgezahlt, da nun eine weitere Nacht nicht 20€ sondern 15€ kostet. Leider gibt es keine Studentenwohnheime der Uni Pisa, doch durch das ESN-Büro und Angeboten an Schwarzen Brettern habe ich Kontakt zu einigen Vermietern aufgenommen und auch viele Wohnungen besichtigen können. Nachdem ich eine passende Wohnung direkt im Stadtzentrum für 340€ gefunden hatte, konnte ich bereits am Tag darauf einziehen. Ich rate dazu, sich selbst einen Eindruck vom Zimmer zu verschaffen um direkt entscheiden zu können, da viele Wohnungen schnell weg sind. In Italien ist es relativ üblich sich ein Zimmer zu teilen, man bekommt solche Doppelzimmer bereits ab 200€, Einzelzimmer gibt es meist ab ca. 350€ je nach Lage und Ausstattung.

Nachdem ich mir eine Unterkunft für mein Semester gesichert habe, konnte ich mich vorerst auf die Organisation meiner Kurse am Department of Economics & Management konzentrieren. Wie sich herausgestellt hat, waren die Angaben auf der Website der Uni mit denen ich mein Learning Agreement angefertigt habe, nicht mehr aktuell. Zudem gab es Überschneidungen im Stundenplan, mein Learning Agreement musste angepasst und von allen Vertragspartnern unterzeichnet werden. Eine weitere wichtige Angelegenheit um die ich mich kümmern musste ist die individuelle Steuernummer, für die ich in den Osten der Stadt zum Amt musste. Damit war ich nun in der Lage Verträge für Wohnung, SIM-Karte etc. abzuschließen.

Noch bevor die ersten Vorlesungen begonnen haben, wurden einige Trips vom ESN in benachbarte Städte wie Lucca organisiert, welche die Möglichkeit boten, viele andere Erasmus-Studenten aus ganz Europa kennenzulernen mit denen man das Semester verbringen wird. Auch das wöchentliche Aperit-Tandem war eine gute Gelegenheit neue Menschen und Sprachen in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Während des Semesters gab es immer wieder spannende Ausflüge in weitere Städte wie Florenz, Perugia oder Rom. Natürlich konnte man auch eigene Trips zu Wunschzielen organisieren. So habe ich sehr gerne mehrere Male Mailand besucht, man kommt bereits für ca. 10€ mit FlixBus oder Baltour in fünf Stunden dahin. Außerdem bot sich der Flughafen Milano Bergamo sehr für Reisen von und nach Deutschland an, da Flüge bereits ab 10€ von/nach Hamburg, Berlin, Köln oder Nürnberg gehen. Auch der Flughafen in Pisa bietet günstige Verbindungen, jedoch finden viel weniger Flüge pro Woche statt. Ein weiteres Ausflugsziel, das sich meiner Meinung nach sehr lohnt, ist Marina di Pisa. Für nur 3,50€ für die Hin- und Rückfahrt kann man nach 20-minütiger Busfahrt ans Meer fahren und dort Zeit verbringen.

Als Teil des ersten Austauschjahrgangs mit der Universität Pisa gab es für mich noch keine Liste an Modulen, die in Göttingen angerechnet werden können. Daher musste ich für jedes meiner Module ein Anerkennungsformular einreichen, damit eine mögliche Anerkennung geprüft werden konnte. Die Art des Unterrichts in den von mir gewählten Modulen war sehr verschieden im Vergleich zu den meisten meiner Göttinger Module, die Kursgröße betrug meist bis zu 25 Personen und auch die mündliche Prüfung scheint in Italien üblicher als in Deutschland zu sein.

Pisa ist eine ziemlich kleine Stadt mit nur ca. 90.000 Einwohnern und mit großem Studentenanteil auch eine sehr junge. Sie ist sogar so klein, dass nicht mal der Busverkehr in Anspruch genommen werden muss, um in kurzer Zeit jeden Bereich der Stadt aus dem Zentrum zu erreichen. Trotz der geringen Größe bietet Pisa eine wunderbare Atmosphäre bei Tag und Nacht, vor allem der die Stadt teilende Fluss und der Piazza dei Miracoli mit dem weltbekannten Schiefen Turm sind mir in bester Erinnerung verblieben. Meine Zeit dort hat mir in akademischer Hinsicht einige Module geboten, die es in Göttingen nicht gibt oder die ich wegen meiner Pflichtmodule wahrscheinlich nicht gewählt hätte, wie z.B. Business Planning oder Emotional Intelligence Development. Noch viel mehr hat aber diese Zeit in vielerlei Hinsicht zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Ich fühle mich inzwischen sehr selbstsicher im Anbetracht neuer Herausforderungen und bin auch insgesamt ein offenerer Mensch mit einem diversen Netzwerk neuer Freundschaften verteilt über ganz Europa geworden. Manchmal vermisst man Deutschland während der Zeit in Italien und lernt zu schätzen, wie pünktlich und zuverlässig einige Sachen zuhause doch funktionieren, aber man lernt auch mit solchen Situationen umzugehen und alles etwas lockerer zu nehmen.

Ich freue mich sehr, die Möglichkeit gehabt zu haben, eine andere Sprache und Mentalität sowie viele wunderschöne Städte kennenzulernen.